



Sie können nicht nur organisieren, sondern auch musizieren: Kulturschaffende und Sponsoren verkündeten gestern das erste Straßen-Musikfestival für Neumünster: (sitzend v. l.) Udo Gröbel und Marco Ramforth, (hinten v. l.) Johanna Göb, Arne Gloe, Jens Sauerbrey und Andy Grabowski.

Foto B. Krüger

Mit BaDaBoom über den Großflecken

Erstes Straßen-Musikfestival soll 60 Gruppen und Solisten locken

Neumünster – Musiker aller Keller vereinigt auch: Am Sonnabend, 5. September, steigt unter dem Titel BaDaBoom mit rund 60 Künstlern das erste Straßen-Musikfestival Neumünsters. Wer sich jetzt anmeldet, kann sich sogar den Zeitpunkt zwischen 11 und 15 Uhr und einen von 14 Auftrittsorten aussuchen.

Von Bert Krüger

„Erlaubt ist alles, was Spaß macht“, sind sich Arne Gloe und Marco Ramforth von der Agentur „folkbeat“ einig. Ob Solisten, Duos, Bands, Chöre, Orchester – weder der Größe noch den Repertoires sind Grenzen gesetzt. „Die Musik soll live, unplugged, unkonventionell und Open Air dem Publikum dargeboten werden.“ Vornehmlich Musiker aus Neumünster und einem Umkreis von 20 Kilometern hätten beste Chancen auf die Location ih-

rer Wahl. Und wenn das Festival in heller Begeisterung länger als die angepeilten 15 Uhr dauert? „Dann werden wir unsere Freude daran haben“, sagt Ramforth. Und wenn Straßenmusiker aus anderen Städten kommen? „Sie sind herzlich willkommen. Es könnte nur sein, dass wir ihnen einen Platz zuweisen, damit sich die Künstler nicht gegenseitig stören“, erklärt Marc Ramforth. Ist es erlaubt, einen Hut für Geldspenden aufzustellen oder herum gehen zu lassen? „Natürlich – das gehört dazu.“

Dass sich das erste Festival dieser Art in den Start des Kulturfestivals Kunstflecken (4. bis 26. September) einfügt, ist laut Johanna Göb vom Kulturbüro kein Zufall. „Es passt sehr gut in diesen Rahmen – auch wenn wir nicht genau wissen, wie der Zuspruch ist.“ Der wird groß sein, orakeln Fotograf Jens Sauerbrey, Gloe und Ramforth. „Auch wenn wir das Wetter natürlich noch nicht vorhersagen können.“ Und

genau dieser Umstand könnte über Gedeih und Verderb dieses Experimentes entscheiden. „Es wäre denkbar, den einen oder anderen Schirm aufzuspannen oder Pavillon aufzustellen“, sagt Karstadt-Filialleiter Andy Grabowski.

Hier die Rahmenbedingungen: Kein Instrument sollte lauter als ein Schlagzeug sein, der nächste Musiker wird in etwa 200 Metern Entfernung spielen. Wer Stromanschlüsse benötigt, sollte das bei der Anmeldung kundtun. Jeder Act bekommt eine Spieldauer von 60 Minuten inklusive Auf- und Abbau – Essen und Trinken gratis.

Anmeldungen sind empfohlen über ein elektronisches Formular unter der Internet-Seite (siehe unten) und per Tel. 04321/952221 sowie per E-Mail unter info@ba-da-boom.de

www.ba-da-boom.de